Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 20

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Maieznt.

Dr Mai mit fpr Schönheit 3fch wiederum cho, Bie macht er doch b'Sarge Go liecht und fo froh. Und d'Bögeli finge So luut daß fie chöi: "D chomet vorunfe, O chomet i Mai!"

So wyt me cha luege Isch Alls rot und wyg, E Sofchtet ifch jege, Es mahrs Paradies. Und ba und bort gfeht me Glückfäligi 3möi, D b'Liebi tuet bliieje Im herrleche Mai.

Und blibt fie im Sarge Jahr us und Jahr n, Wott geng brinne mohne Und heimelig fy, So schreckt eim kei Winter Rei Chelti e chlei, Mi gfchpiirt ja, tief inn 3fch geng Früehlig und Mai.

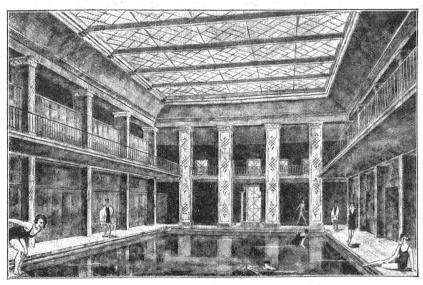
Und we me be alt wird, Wie garn luegt me grück, Und tuet fech fo bankbar No wermen am Glück. Und chunt be letschte Stündli Und barf me be hei, Bab Gott eim bort obe En ewige Mai.

E. Witerich.



Der Bundesrat hat Herrn Dr Walter Rüfenacht, zurzeit beim eidgenöf-sischen Volkswirtschaftsdepartement, als Gesandtschaftsattaché der schweizerischen Gesandtschaft in Washinton zugeteilt. — Zum schweizerischen Honorarkonsul in San José (Costarica) wurde Hans Herzog von Frid ernannt. — Zum Kanzleisekretär des Festungsbureaus St. Mau-rice wurde Hauptmann Henri Magnenat, Ingenieur, von Voulion, ernannt.

Der Bundesrat hat den Noterlaß gegen die Berteuerung von Nahrungs mitteln und anderen unentbehrlichen Bedarfsgegenständen vom 10. August 1914 am 4. Mai aufgehoben. Ferner die Notsverordnungen betreffend Ausgabe der Bundeskallenscheine im Werte von 5, 10 und 20 Franken (diese Scheine sind mit Frist bis 30. Juni zurüdgerusen worden), und die Ausgabe von sprozentigen Bundeskassenschen für die Lebense mittelversorgung. Diese Kassenschen sind schon längst zurückgerufen. —



Das projektierte Ballenichwimmbad für Zürich. bas an ber Abstimmung bom letten Sonntag abgelehnt wurde.

Der Bundesrat hat seinen ersten Bericht an die Bundesversammlung über die Begnadigungsfälle genehmigt. Der Bericht umfaßt 60 Fälle. Zur Abweislung wurde das Gesuch des Hermann Gaß beantragt, der 1923 wegen umfangs reicher Fälschungen bei der eidgenössischen Baudirektion zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Laut Mitteilung des Finang = departements sind der Eidgenossen= schaft im 1. Quartal folgende Schenkun= gen zugegangen: Zugunsten der eidgenöfs sischen Winkelriedstiftung Fr. 100 vom Werktagsschießverein Zürich, Fr. 10,000 durch letzwillige Verfügung von alt Ständerat Arnold Robert in Chauxsdes Fonds; zugunsten der Verset-Müllers Stiftung Fr. 2000 von Fräulein Rosine Segesser, gewesener Vehrering für dan Siftung Fr. 2000 bon Ftaniem Rolme Segesser, gewesener Lehrerin; für den Konds für eine zufünftige allgemeine eidgenössische Alters-, Witwen- und Waisenversicherung Fr. 6072 durch letzt- willige Berfügung von Albert Simon Henri Schneider, Gießereimeister in Aupperswil. Ferner hatte der Bundesrat die August AbeggsStiftung im Betrage von Fr. 100,000 zu verdanken.

Der Ständerat gählt nach den Ergenissen der letzten Wahlen 22 Freisfinnige, 17 Katholisch-Konservative, 2 Sozialdemokraten und je ein Mitglied der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerfraktion, der sozialpolitischen und der libe= ralen Gruppe.

Die Eidg. Technische Soch = schule hat Serrn Ernst Geiger, diplo = mierter Ingenieur-Chemiter aus Wigol-

nischen Wissenschaften verliehen. Brivatdozenten Dr. I. W. Fehlmann von Basel wurde der Titel eines Bro-fessors verliehen. Fehlmann ist Spezialist aut dem Gebiete der Fischerei und Fischzucht.

Im vergangenen Jahre gelangten bei den Bundesbehörden 96 neue und 7 Wiedererwägungsgesuche um Bewilli= gung von Hotelbauten ein. Sie-von wurden 71 gutgeheißen, 21 abge-wiesen und auf 11 wurde nicht eingetreten.

Die Münzenquette vom 23. Februar erfaßte 7513 Raffenstellen, festge= stellt wurde ein gesamter Kassenstand von 392,5 Millionen Franken. Gezählt wurden: Banknoten 110,7 Millionen Franken, davon 5,1 Millionen fremde, Goldmünzen 236,5 Millionen Franken, davon 128,4 Millionen schweizerische, 106,8 Millionen von zur lateinischen Münzunion gehörigen Staaten Fünffrankenstücke 22,4 Millionen, Silber frankenstücke 22,4 Millionen, scheidemünzen 20,7 Millionen, und Rupfermünzen 2,2 Millionen Franfen.

Die Betriebslänge ber im Eigen= tum des Bundes bestehenden Gifenbahnlinien betrug Ende 1925 2927,8 Kilo= meter. Außerdem besorgen die Bundes= bahnen einige Nebenbahnen mit einer Gefamtbetriebslänge von 53,7 Rilo= metern.

Bum offiziellen Empfang der ameri= tanischen Soteliers am 14. Mai im Rursaal Schänzli ordnete der Bundes= rat Herrn Bundespräsident Häberlin und Bundesrat Haab mit verschiedenen ho-hen Bundesbeamten ab. Am Empfang tingen und herrn Elie Capato, diplo-mierter Ingenieur-Chemiker aus Mexan-brien die Würde des Doktors der tech-nahmen auch ein Bertreter der Oberpost-

direktion, der Regierungspräsident, der die Geschäfte betreffend das Bertrags-Obergerichtspräsident, die Bertreter der wesen, die Wohlfahrtseinrichtungen, die strigeringspitalibent, die Settleter ver städtischen Behörden, der Universität Bern, der Presse, des schweizerischen Ho-teliervereins sowie des Zentralbureaus in Basel teil. —

Von den Postkarten zu 10 und 20 Rappen mit schweizerischen Landschafts= und Städtebildern sind Neuauflagen erschienen, die mit neuen Bildchen gesichmudt sind. Die neuen Bildchenkarten lind auch in Serien zu 24 Karten zu erhalten.

Die Oberpostdirektion hat die schweizerischen Boststellen angewiesen, keine Bakete für England mehr anzusnehmen, da die englische Bost wegen des Generalstreikes keine Boststücke mehr

Für das Referendum gegen das Automobilgesetz waren am 4. Mai 90,000 Unterschriften eingegangen. Die Referendumsfrist läuft am 17. Mai ab.

Das Ergebnis der Reformastionskollekte vom 1. November 1925 zugunsten des Kirchens und Pfarrshausbaues in Wollhusen ergab Fr. 99,710.03.

Die Sonderkommission gum Studium der Reorganisation des Bolferbundsrates wählte am 10. ds. vorsmittags Bundesrat Motta, Chef dessidweizerischen Politischen Departements, ju ihrem Brafidenten.

† August Morgenthaler,

gew. Betriebsinspettor und Gettionschef der G. B. B.

Am 12. April starb im Lindenhofsspital in Bern an den Folgen eines Rierenleidens Hern August Morgensthaler, Betriebsinspektor und Sektionsschef bei der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen.

Herr Morgenthaler wurde am 7. September 1864 als Bürger von Dürren-roth in Zofingen geboren. Nach Erleroth in Johngen geboren. Nach Erlebigung der Primar= und Sekundarschule und Highriger Tätigkeit im Handels= stande trat er am 15. April 1885 als Lehrling bei der Schweiz. Centralbahn auf der Station Aarburg ein. Auf 1. Ianuar 1893 wurde Herr Morgenthaler zum Souchef in Basel ernannt. Im gleichen Jahre trat er als Betriebs-beamter zur Südostbahn über, die er aber 1895 wieder verließ, um in ein französisches Industriewerk einzutreten. Da ihn die neue Tätigkeit nicht ganz befriedigte, kehrte Herr Morgenthaler nach einem Jahre in die Schweiz zurück, um beim kommerziellen Dienst der Cen-tralkahn in Bassel wieder den Gisentralbahn in Basel wieder den Gisen-Dezember des gleichen Sahres rücke er zum Gehilfen des Sekretärs des Be-triebsdepartements vor, und auf 1. Januar 1900 wurde er zum Sekretär befördert. In dieser Eigenschaft trat er am 1. Juli 1901 zu der neugeschafkenen Generaldirektion der S.B.B. in Bern über. Im Jahre 1904 wurde Herr Morgenthaler zum Betriebsinspektor und 1924 zum Sektionschef der Abteilung

wesen, die Wohlfahrtseinrichtungen, die Bahnhofwirtschaften, den Betrieb von Schlaf= und Speisewagen und besonders Ausbildungswesen des Stations-Das und Zugpersonals, das vor einigen



† August Morgenthaler.

Jahren unter seiner Mitwirtung einer vollständigen Reuordnung unterzogen murde.

Herr Morgenthaler war auch während vieler Jahre als Präsident der Aussichtstemmission des Zechnikums in Biel und als Vize-Prasident der ber-nischen Wohnungsgenossenschaft tätig.

Mus ben Rantonen.

Bajelstadt. In Catania, wo er zur Erholung weilte, starb Brosessor Dr. phil. Friedrich Rintelen, der als Ordinarius für Kunstgeschichte seit 1914 an der Universität Basel wirkte. Er war auch Direktor der öffentlichen Runst-sammlungen. Er erreichte nur ein Als-ter von 46 Jahren.

Bafelland. In Wenslingen wurde das Fleisch eines Kalbes, das wegen Krantheit abgetan worden war, mit dem Fleische eines Schweines vermischt zu Wurst verarbeitet. Nach dem Genusse der Bürfte erfrankten mehr als 30 Berfonen, von welchem zwei infolge Fleisch= vergiftung starben. Gegen den Landswirt, der das Fleisch ohne Kontrolle verkaufte, ist eine Strafuntersuchung eins geleitet worden.

Glarus. Der Schulgutsverwalter Jenny hat zum Schaden der Schulguts-kasse Schwanden Unterschlagungen in der Höhe von zirka 20,000 Franken begangen. Jenny besitt eine mit Sypotheken überlastete Villa, aber sonst kein Brivateigentum. Er wurde verhaftet.

Lugern. In Lugern verstarb der in weiten Kreisen bekannte Kaufmann Ab-Coulin. Er war mehrere Jahre Brä-Coulin. Er war niehrere Iahre Prässident des Schweiz. Schuhhändlerversbandes und Major bei der Gotthardsinfanterie. — Ein geistig nicht normaler Worgenthaler zum Betriebsinspektor und Uhrenmacher, namens Alois Kistler, der in Lugano mit wertlosen Cheeks auf 1924 zum Sektionschef der Abteilung drang am 2. Mai in die Konditorei die Schweizerische Kreditanstalt bezahlte, Stationss und Zugdienst befördert. Es waren ihm zur Behandlung übertragen volver und schoft auf einen der Käufer, der Fräusein per Automobil nach Kom

namens Rimming. Rimming, der le= bensgefährlich verlett wurde, nußte ins Spital gebracht werden, der Täter aber begab sich auf die Gaißmattbrück, feuerte dort dreimal in die Luft und erschoß sich dann.

Solothurn. In Grenchen wird ber 1872 geborene Bistieur Racine vermist. Er kehrte nach einem Sonntagsausflug nicht mehr zurück, dagegen fand man seinen Hut unterhalb der Archbrücke und vermutet, daß er dort in der Dunkelheit in den Fluß stürzte und ertrank.

Zürich. In der städtischen Abstimmung vom 9. ds. wurde der Beitrag von Fr. 700,000 für das geplante Sallenschwimmbad mit 17,429 gegen 14,048 Stimmen abgelehnt. — Der wegen des Mordverbachtes in Zürich verhaftete Mechaniker Max Kaufmann hat den Mord im Jungholz auf dem Zürichberg eingestanden, auch bezüglich des Falles in Soncebog hat er eingestanden, daß er dabei beteiligt gewesen sei.

Freiburg. Das Assiengericht ver-urteilte Henri Bittet von Lajoux und Georges Ganea von Ploesti (Rumänien) wegen des Raubes in der Volksbank in Romont, mehreren Diebskählen in Mézières und des Einbruches im Posthause Broc-Fabrique zu je 10 Jahren Jucht-haus und 10 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten. Ganea wird ferner nach Abbühung der Strafe des Kanstons nerwissen tons verwiesen.

Genf. Um 8. ds. gingen die Rirschen von Fr. 1.— bis 1.50 pro Kilo plözlich auf 40—50 Nappen zurück, was durch die Unterhindung der Ausfuhr nach England erklärt wird. — In Gensthood fiel bei Reparaturarbeiten in einem tleinen Privathafen der aus Bern stam-mende Handlanger Morit Gerber in den See und ertrank.

Waadt. In Lausanne starb im Ulster von 71 Jahren Ingenieur Alexansder Koller, der Erbauer zahlreicher Alspens und Drahtseilbahnen. — Der 43 Jahre alte Kondutteur Charles Dess ponds fiel beim Begleiten eines Güter-zuges vom Trittbrett, wurde vom ganzuges dom Artitorett, wurde dom gansen Zug überfahren und starb bald nach seiner Einlieserung ins Lausanner Kanstonsspital. — In Schallens geriet der 22jährige Marcel Cruchon in der Ziegelei Bercher in das Räderwerk einer Maschine. Die Wirbelsäuse wurde ihm an mehreren Stellen gebrochen und erstarb im Kantonsspital von Lausanne.

Tessin. Der Große Rat hat ein neues Geset über das Tanzen angenommen. In Zukunft wird der Tanz nur noch in bestimmten Tahreszeiten er-laubt sein. Jugendliche dürfen keine öf-fentlichen Tanzskätten mehr besuchen. Mädchen von 16—20 Jahren erhalten Mädchen von 10—20 Supten erhalten nur in Begleitung ihrer Eltern Zutritt. — Ann 6. ds. schlug der Blitz auf der Coslina d'Oro bei Lugano in den Saal eines Restaurants, wo sich Gäste beim Kartenspiel befanden. Einer derselben wurde schwer verlett. Die Polizei verfolgt einen Sochstapler stedbrieflich,

führ und nach seiner Rückehr, ohne das gemietete Auto zu bezahlen, aus Locarno verschwand.



Bei der Abstimmung vom 9. wurde das Warenhandelsgeset, deffen Borläufer in den Jahren 1914 und 1922 Schiffferen in den Inten 1914 und 1922 Schifffbruch erlitten hatten, mit 85,526 gegen 33,495 und das Geseh über die Beiträge an die Arbeitslosenkassen mit 81,011 gegen 39,183 Stimmen ange-nommen, dagegen das Fischereigesek mit 67,204 gegen 50,417 Stimmen verworfen. Die Regierungsratswahlen brachten feine Ueberraschungen. Zu den bishe-rigen Mitgliedern, die ehrenvoll bestä-tigt wurden, wurde als neues Mitglied, nicht minder ehrenvoll, Nationalrat Joh gemählt.

Bei den Großratswahlen hat es ei= gentlich nur innerhalb der bürgerlichen Barteien Berschiedungen gegeben. Die Bauerns, Gewerbes und Bürgerpartei erreichte 103 Mandate (bisher 111), die Sozialdemokratie 63 (bisher 62 und 1 Grütlianer), die freisinnigsdemokratische Partei 45 (bisher 38), die Ratholische Ronservativen 12 (bisher 13) und außer= dem wurde noch ein Parteiloser gewählt (bisher 0). Es stehen also wie bisher 161 bürgerliche Großräte 63 Sozial= demofraten gegenüber.

Der Regierungsrat wählte als Vorsteher des kantonalen Arbeitsamtes P. Bucher, als Adjunkt dieses Amtes Hans Lud, beide die bisherigen. Als Faß-feder für den Amtsbezirk Bern wurde Rüfermeister D. Wihler in Bern ge-wählt. Als Amtsverweser des Rotariats in Biel wurde Notar M. Beimann in Biel gewählt. Bestätigt wird die in Biel gewählt. — Bestätigt wird die Wahl des B. D. M. Friedrich Oser in Bern zum Pfarrer von Melchnau und die Wahl von Bezirkshelser E. Fischer zum Pfarrer von Innertkirchen. — Die Bewilligung zur Berufsausübung erhält Dr. E. Müller in Laupen. —

Der Regierungsrat erließ eine neue Ver Regietungstat erties eine neue Verordnung über die Ausübung des Kaminfegergewerbes, durch welche die Verordnung vom 23. Februar 1899 und und alle seitherigen Ergänzungen aufgehoben werden.

† Arnold Rrebs. gew. Notar in Bern.

(Gestorben am 26. April 1926.)

Berrn Arnold Rrebs ift ein Mann dahingeschieden, deffen Seimgang im Rreife feiner Angehörigen, bei seinen zwei Töchtern, bei seinen Geschwistern und seinen Freunden eine sehr fühlbare Lüde hinterläßt. Von einem schweren Rörperleiden heimgesucht (er war seit vielen Jahren lahm und ging äußerst mühsam an Krüden), war er doch ein Mensch mit sonnigem Gemüt, der für alles Schöne und Gute sich erwärmte und über fremdem Leid das eigene verBrügger in seinem ansprechenden Nachruf von dem Berftorbenen fagen.

Urnold Rrebs wurde am 14. Juli 1843 in Wattenwil geboren als ätesster Sohn des späteren langiahrigen Gerichtsschreibers in Thun, Berrn Johann



† Arnold Rrebs.

Rrebs, von dem der Sohn wohl den er= frischenden Humor geerbt hat. Nachdem er die Schulen Thuns durchlaufen, besog er 1860 die Kantonsschule in Bern, erwarb 1863 die Maturität und begann das Studium der Jurisprudenz an der Hochschule Bern, das er 1868 in Beidelberg fortsette. Er war Mitglied des Zofingervereins, dem er zeitlebens seine Anhänglichkeit bewahrt hat. Nach dem Examen eröffnete er ein Notariats-bureau in Bern und wurde 1881 zum Amtsverweser gewählt. Zwei Iahre vorsher hatte er sich ins Burgerrecht der Stadt Bern (Zunft zu Zimmerleuten) aufnehmen lassen.

Im Jahre 1874 vermählte er sich mit Cacilia Mahler von Zürich, die ihm leider schon 1902 durch den Tod entrissen wurde. Tief schmerzte ihn auch der vor kurzem erfolgte Hinscheid seines Bru-ders, gewesenen Arztes in Herzogen= buchfee.

Notar Rrebs hatte vielseitige geistige Interessen; er las sehr viel und ließ sich, als sein Sehvermögen stark abgenommen hatte, gerne vorlesen. Er war ein begeisterter Freund der Musik und sang Jahrzehnte lang mit Lust und Be-gabung in der "Liedertafel" mit. Freunde aus derselben ließen es sich nicht nehmen, ihres nun stummen Mitsängers bei der Leichenfeier mit Liedern zu gestenken. Auch die Serrlichkeit der Berge jog ihn an; er war ein eifriges Mitglied r Sektion Bern des S.A.C. Aber die Jahre kamen, da er, früher

als andere, auf so manches verzichten mußte, das ihm lieb war. Noch suchte er vom Burgerspital, seinem langjäh-rigen Heime, aus mit dem geistigen und musikalischen Leben ber Stadt Fühlung zu behalten. Aber die Ausgänge in die Stadt und in Gottes schöne Natur wurden seltener und hörten zuletzt gang auf.

Nun haben wir Abschied von ihm ge-

83jährige Pfarrer Alphons von Grenerz seinem letten Schulkameraden rührende Worte der Erinnerung nach und nahm fein Neffe, Pfarrer Gaffer in Limpach, im Ramen der Sinterlassenen herzlichen Abschied von ihm.

Wir, die Freunde, können Arnold Krebs nicht vergessen. Gang unvergeslich bleibt für uns, wie er sein Leiden trug: als ein fröhlicher Mensch, der auch ans dere froh machte. Dabei mussen wir, die wir ihn näher kannten, an das Wort denfen:

> Denen 's recht ernst ist Im tiefsten Serzen, Die Ernsten sind fröhlich Und pflegen zu scherzen.

Bleibe uns darin, lieber Freund, ein Vorbild!

Auf den 1. August nächsthin gedenkt Herr Rotar Gruber von seinem Amte als Regierungsstatthalter des Amts bezirfes Bern gurudgutreten. Berr Gruber leistete dem Amte Bern seit mehr als 40 Jahren treue und wertvolle Dienste. Zuerst als Sekretär des Unterstations suchungsrichteramtes, dann 18 Jahre als Untersuchungsrichter und zulett, während 16 Jahren, als Regierungsstatthalter.

Um 7. ds. wurde in Bugberg eine der ältesten Gemeindebürgerinnen, die in weiten Kreisen bekannte und beliebte Frau Elisa Zumstein-Rohler, zu Grabe getragen. Sie erreichte ein Alter von fast 89 Jahren.

Die Kirchgemeindeversammlung von Lyk genehmigte die Jahresrechnung, die Argentings of Sathestenhally, de Kr. 16,900 Einnahmen und Fr. 16,600 Ausgaben aufweist. Das Vermögen beziffert sich auf Fr. 62,000. Der Kirchensbaufonds ist auf Fr. 256,000 angewachsen. Für das Frühjahr 1927 ist der Recentschaften. Pfarrhausneubau vorgesehen.

Aus der Irrenanstalt in Münsingen entsprang am 6. ds. ein wegen Schwers mut internierter 47jähriger Mann. Er warf sich zwischen Münfingen und Rubigen, vor einen Güterzug und wurden ihm beide Füße oberhalb der Anöchel abgefahren, so daß ihm beide Beine unterhalb der Kniee amputiert werden mußten.

Kür das Krankenhaus Belv wurde in den Gemeinden Belp, Belpberg, Tof-Rehrsatz, Jimmerwald, Englisberg, Kühlewil, Winzenried, Hofmatt und Niederhäusern eine Eiersammlung durch geführt. Die Sammlung ergab 4537 Eier und 620 Franken in bar.

Die erste Straftammer des bernischen Obergerichts überwies Dr. Riedel aus Langnau und die Antonia Guala we= gen Giftmordverdachtes an der Frau des Dr. Riedel, ferner wegen Abtreibung begangen durch Dr. Riedel an der Anbegangen bital Di. Mebel an bet Anstonia Guala, den Assisse des dritten Geschworenenbezirkes. Die Sache dürste Ende Juni vor den Geschworenen in Burgdorf zur Verhandlung kommen.

Der Stadtrat der Stadt Thun hat einen Aredit von Fr. 20,000 für die Ausarbeitung eines Bauprojettes zum Neubau eines Progymnasiums bewilligt. gaß. "Er zog fröhlich seine Straße", nommen! Bevor das Sterbliche an ihm Die Rosten des Neubaus belaufen sich so konnte mit Necht Burgerspitalpfarrer den Flammen übergeben ward, rief der auf zirka eine Million Franken. — Am

5. ds. verstarb im Alter von 57 Jahren ganz unerwartet an einem Hirnschlag Apotheker Dr. phil. Hans Trog. Er führte während 30 Jahren die Apothere wantend 30 Sugten die apothere an der Hauptgasse in Thun, die seit 120 Jahren im Besitze der Familie ist. — Bei Umarbeiten im Schulz haus am Rathausplat wurde ein Stein freigelegt, der neben der Aufschrift: "Jatob Seiler, in der Zit Spitalvogt 1614", zwei sehr schöne Renaissanceschilde mit den Wappen der Stadt Thun und des Der Stein wurde Spitals aufweist. 1807, als das Spital dem Schulhaus weichen mußte, als Bauftein verwendet.

In Brienz starb im Alter von 60 Jahren Edward Binder-Mener, der der Chet des Holzschnitzerei=Exporthauses Sinder & Co. Er war einer der Sauptförderer der Schnitzerei-Industrie und während vieler Jahre Direktor der Brienzer Rothornbahn.

In Grindelwald starb im Alter von 80 Jahren Reverend W. A. Coolidge, Dr. honoris causa und Schriftsteller. Er war amerikanischer Bürger, seinerzeit bekannter Bergsteiger und wohnte schon seit mehr als 30 Jahren in Grindels wald.

Die Ermordete von Soncebog wurde nun endlich als Marie Candinas aus Somvix, geboren 1898, erfannt. Die Photographie und die Kleider der Ermordeten, welch letztere bei dem Zurcher Mörder Raufmann gefunden worden, wurden den Eltern der Candinas gezeigt und diese erkannten im Bilde die Tochter und stellten auch an den Rleidern unzweifelhaft fest, daß diese von ihrer Tochter stammten. Marie Cansbinas war seit März 1914 in Jürich im Hotel Baur au Lac als Zimmersmächen tätig gewesen, hatte sich vor einigen Monaten mit einem angeblichen Josef Stach, Baumeister in Frauenfeld, verlobt. Dieser angebliche Stach könnte der Freund Raufmanns sein, ein gewis-ser Dubois aus Bern, der nun auch in Amsterdam verhaftet wurde. Es sind Bermutungen aufgetaucht, ichon daß Raufmann der Mörder von Iselt= wald sein konnte, da er vorübergehend Meiringen geweilt hatte.



Bei den Großratswahlen erzielten in Stadt die Bürgerpartei 123,184 nstimmen, die Sozialdemokraten Listenstimmen, die Sozialbemokraten 363,855, die Freisinnigen 163,192, die Katholisch-Konservativen 22,688. — Die Bürgerpartei erhielt 6 Bertreter (bish. 9), es sind dies die Berren Guggisberg, Lindt, Rüenzi, Gafner, von Fischer und von Steiger, alle bisherige. Die katholische Bolkspartei behielt ihren bisherigen Bertreter, Berrn Dr. Bueler. Die Freisinnigen erhielten statt den bisherigen Bertretern 9, die bisherigen Herren: chürch, Indermühle, Raaflaub, La Schirteten 3, de disbetigen Setten:
Schürch, Indermüble, Raaflaub, La
Nicca, Graf und Bortmann und als neue Vertreter die Herren: Wen, König
und Giorgio. Die Sozialdemokraten blieben auf ihrem Standard von 19 Gigentümerin, eine Ausländerin, hatte

Bertretern. Bon den bisherigen wurden wiedergewählt die Berren: Schneeberger, Ilg, Zingg, Bütikofer, Grimm, Dürr, Berner, Scherz, Fell, Meer, Stettler, Hurni, Woker, Schlumpf und als neue: Herzog, Bogel, Guggenheim, Bratschi und Luid.

Die Bahl der Schulfinder der Stadt hat sich in den letzten 5 Jahren um 1632 vermindert. Sie beträgt derzeit 9018. Dieser Rudgang bewirkte, nach den Untersuchungen des Stadtarztes, daß in den Wohn= und Schlafverhält= nissen der Jugendlichen eine bedeutende Besserung eingetreten ift. So schliefen 1919 nur 6,8 Prozent der Schulkinder allein in einem Jinniner, heute 13,4 Prozent. Ju zweit schliefen 1919 in einem Naume 27,5 Prozent, heute 31,4 Prozent. Ju fünft im Jahre 1919 noch 5 Prozent. 9,5 Prozent, heute nur mehr 4 Prozent.

Infolge der Snstemänderung der Telephoneinrichtungen erfolgte in der Nacht vom 8./9. eine allgemeine Schaltungsumänderung. Die Umänderung von weisteren 8000 Anschlüssen wird derart vor sich gehen, daß jede Woche einige hundert der Anschlüsse der Zentrale Christoph der halbautomatischen Vermittlung zu-geführt werden. Rach Verendigung dieser Umschaltungsarbeiten werden bann auch die Wählscheiben auf den Sprechapparaten ihrer Bestimmung übergeben werden und damit wird dann auch die vor anderthalb Jahren begonnene Bersgrößerung der Telephoneinrichtungen für den Ortsverkehr beendigt fein.

Un der philosophischen Fakultät II der Universität Bern hat Herr A. Romang von Gfteig bei Gftaad, die Dottorprufung in den Fächern Chemie, Physit und Mathematik bestanden.

Im Alter von 65 Jahren starb ber langjährige Leiter ber Buchhandlung ber Evangelischen Gesellschaft, Herr 3. G. Er war im ersten Rriegsjahre Blakkommandant von Thun gewesen.

Um 9. ds. abends verschied im Alter von 71 Jahren Major Ferdinand Bram, gewesener Ingenieur beim eidgenössischen Umt für Wasserwirtschaft. Vor wenigen Jahren trat er nach 50jähriger Tätigsteit im Bundesdienste in den Ruhestand. Als Major kommandierte er durch meh-rere Jahre das Bataillon 30. Er war Beteran des Scharficugenvereins auch der Stadt Bern und viele Jahre lang Sauptmann beim freiwilligen Rettungs= forps der Feuerwehr.

Die Untersuchungsakten gegen die vor einiger Zeit verhafteten 5 Mitglieder der Sektion Bern der ernsten Bibelsforscher sind nun abgeschlossen. Unters suchungsrichter Lehmann hat die Akten an die Anklagekammer weitergeleitet und dürfte die Behandlung der Strafsache dem Bolizeirichter überwiesen werden. Die seinerzeit verhafteten Angeklagten sind unterdessen wieder auf freien Bug gesetzt werden.

In Untersuchungshaft wurde die Rette im November verloren und trog aller Nachforschungen nicht mehr zurüderhalten können.

Ende Marg wurde durch die Laufanner Bolizei ein gefährlicher Einbrecher und Fassadenkletterer verhaftet. Er hatte in Lausanne und Montreux verschiedene Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Er hatte sich im Januar und März auch in Bern aufgehalten und es ist nicht unmöglich, daß er der Täter der Einbruchsdiebstähle in der japanischen Gesandtschaft und in der Buchhandlung France ist.

Der in die Affare des Frauenmörders Raufmann verwidelte im Jahre 1906 in Basel geborene und nun in Amster= dam verhaftete Dubois hatte sein Automobil in Bern angemeldet und trägt dies auch eine Berner Nummer. Dubois, deffen Eltern in Bern wohnen, ift übrigens der Mitschuld noch durchaus nicht überwiesen und ist die Frage noch ganz ungeflärt.

Lette Woche verurteilte der Polizei= richter noch zwei Sünder vom letten Ziebelenmärit, die damals ihre Meinung über das Borgehen der Polizei zu ener= gisch geäußert hatten einer hatte so= gar versucht, die Amtshandlung mit Gewalt zu verhindern, indem er einen Polizeiwachtmeister am Rragen padte zu Polizeibußen von 30 und 10 Franken.

Das Korrettionelle Gericht verurteilte den Automobilisten, der am 17. Sep-tember v. I. an der Spitalgasse ein Fräulein überfuhr, das kurz darauf an den erlittenen Berletzungen gestorben ist, wegen des mangelhaften Zustandes der Bremsen zu 50 Franken Buße. Wegen der fahrlässigen Tötung erfolgte ein Freispruch, da sich keine Zivilpartei ge-stellt hatte. An der Unfallstelle war die Sicht durch Bauarbeiten stark behindert und das Fräulein hatte unterlassen, beim Hernachten des Fräulein hatte unterlassen, beim Hernachten auf die Straße nach rechts und links zu sehen. Außerdem hatte sich der Angeklagte sofort nach dem Ansfall mit der Familie der Verunfallten auseinandergesett und dieser eine Entschädigung angeboten, mit welcher sich die Angehörigen zufrieden erklärt hatten.

Die Bfadfinderabteilung welche am 1. August ihren zehnjährigen Bestand feiern tann, durfte wohl bald in der Lage sein, sich ein eigenes Seim errichten zu können, ähnlich dem Chalet Motta, der Abteilung "Batria". Rächst dem Blutturm steht ihr ein Areal von 2000 Quadratmetern zur Berfügung, den das Runstmuseum zu diesem Zwed pachtweise überlassen wurde. Serr Architett Pfister hat schon ein Projekt ausgearbeitet und handelt es sich nur mehr um die Beschaffung der Bautosten. Der Blutturm gabe dann ein ideales Zeug= haus für die Pfaderer.

Kleine Chronik

Reue Eidgenöffifche Unleihe von 100 Millionen.

Bur Konversion bezw. Rüdzahlung der am 15. Juli 1926 fälligen V. 4½% Eidsgenössischen Mobilisationsanleihe 1916 von 100 Millionen Franken nimmt der Bund eine 41/2% Eidgenöffische Unleihe im Betrage von ebenfalls 100 Mil-

lionen Franken auf.

Bon dieser Anleihe hat sich das Fis nanzdepartement für Spezialfonds Millionen Franken reserviert; der Rest-betrag von 95 Millionen ist von schweizerischen Banken fest übernommen worden und wird zum Kurse von 98% zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Runft.

Bfingftausftellung am Bielerfee. Wer die Bielersegegend zum Ziel seines Pfingst-aussluges erwählt hat, mertt sich gerne, daß im Hof zu Ligerz Werte des bestbekannten Bie-lersemalers Dr. E. Geiger und des Hand-weberei-Atteliers Hürlimann in Schasis ausgestellt find über die Bfingfttage.

Sport.

Sonntag, den 9. Mai 1926.

Einen rauhen und falten Tag haben die Schwinger des Mittellandischen Schwingerberbandes für ihren Wettkampf ausgelesen. Vom Monat Mai spürte man wenig, doch trop aller Kälte und Unbill ließen sich die Vernerschwinger nicht aus der Fassung bringen und haben dafür gesorgt, daß sie beim Hosenlupf für den ganzen Sonntag genügend Bärme erhielten. Das Schwingen ist einsach immer noch einer der schönsten, urwüchsigsten Sporte und sür den Bernerschlag auch gegeben. Trot den vielen modernen Sport-arten wird das Schwingen bei der Vernerjugend

ficher stets Anklang sinden und gepflegt werden. Unter den 150 Schwingern entspanns sich während dem ganzen Tag ein hitziger Kampf und manch altbekannter sieggewohnker Schwinger mußte sich bor jungern Leuten beugen. Ueber bem ganzen Wettkampf waltete in sportlicher Beziehung ein guter Stern und die vielen Buschauer verfolgten mit Spannung die einzelnen, zum Teil prächtigen

Befultate: 1 a) Jaberg Friß, Detligen 57,5 P., 1 b) Kyburz E., Bern 57,5 P., 1 c) Schmied G., Bern 57,5 P.; 2 a) Willener H., Bern 57 P., 2 b) Bärtschi W., Gümligen 57 P., 2 c) Gehriß., Bern 20) Barrick &, Minnigen 5 (\$5, 20) Geoft &, Sein 57 K., 20) Kropf J., Bern 57 K.; 3a) Bürli W., Bümpliz 56,5 K., 3b) Wernli H., Genf 56,5 K., 3d) Bürli Frik, Bümpliz 56,5 K. Worgen Sonntag 2 große sportliche Veran-

ftaltungen.

stattungen.

1. Lauf quer burch Bern: 200 Leichtsathleten von 8 Bereinen (Stadts, Bürgers, Gymnasiums, Oberseminars, Neue Settion-Turnsverein, Pfadsinder und Gymnastische Gesellschaft Bern) werden am Sonntag mit dem Stassettenstad durch die Stadt lausen. Es ist in erster Linie im Propagandalaus, durch welchen die Bürger Berns auf den Leichtathletissport ausmerklam gemacht werden sollen. Es ist schon der 3. Lauf quer durch Bern und Jahr sier Jahr zieht er immer mehr Bereine und Buschauer in seinen immer mehr Bereine und Zuschauer in seinen Kann. Route: Sportplag Keuseld.—Bremgarten-straße—Länggaßstr.—Bühlftr.—Laupenstraße— Hiraße—Länggaßstr.—Bundesgasse—Bundesplaß— Hiraße—Bundesgasse—Bundesplaß—Baisenhausstr.— Schützenmattstr. — Neubrückstr. — Bremgarten-straße—Ziel: Sportplat Reuseld. Start 11 Uhr.

2. Um Nachmittag findet auf dem Reufeld bas Freundschaftsspiel zwischen Subbensfield-Lown und der Berner Städtemannschaft statt. Bon ber tombinierten Städtemannschaft aus dem F. C. Bern und D.-B. ift ebenfalls schöner Sport und ein gaher Gegner für die Englander zu erwarten.



Bom Ungarbarli.

Bern hat nun aber seit ein paar Tagen doch ein eigenes und dazu ein ganz besonderes Stadtgespräch: das Ungar-bärli. Nichtberner werden den Muhen-

städtern mitleidig bemerten, daß man an Reverenzen und Scharmanzeln um eines fleinen Barleins willen doch gu Aber der Berner fann fich viel tue. eben an seinen Wappentieren nicht genug freuen. Seit der Ankunft des geschenkten Bärleins aus Ungarn ist der Bärengraben tagtäglich belagert. Und zwar sind es nicht baedekerbewehrte Englän= Und zwar der oder schnarrende Deutsche, die sich an die Grabenbruftung herandrangen, sondern ganz gewöhnliche Stadtberner. Sie wollen sich das herzige Bärlein ans guden, dem die bernische Jugend einen so glänzenden Empfang bereitete. Und wirklich! Das schwarzbraune Rerlchen weiß die Ehre eines so starken Besuches zu schätzen. Stolz, manierlich wie ein fein erzogenes Bärenkind schreitet es vorserst sein kleines-Reich ab. Aber schließs lich fallen auch die schönsten Lehren aus der Bären Anstandsstunde und aus "Knigges Umgang mit Zottelbären" ju-Bären Unstandsstunde und gendlichem Uebernut zum Opfer. Kür was wäre denn da die verlockende Turns Tanne! Also los! Der Zuschauer reißt den Mund auf, staunt und staunt. Aus Tierbüchern wußte er bisher von der Schwerfälligkeit der Bären. Das Ungarli hämmert ihm aber eine neue Bärentheorie in den Schädel; denn mit katenartiger Gewandtheit ist es in die Tanne hinaufgeflogen und wiegt sich jetzt auf einem schwankenden Aft, äugt umber und denkt sich wohl, na, wie schön ist doch die Welt! All die hereinfliegenden Rübli und Orangen sind ihm jett eitler Tand und hohles Flitterwerk, und mit überlegener Miene hohnlächelt, Klein-Ungarchen über ber Menge unnühes Bemühen. Blöglich fligt ihm ein Bären-tobold hinters Ohr. Für was hat man denn im weitern auch Gespielen? Flugs vom Baum herunter, und schon ist ein tolles Fangmich-Spiel zwischen den kleisnen Bernern und dem Ungarli im Gang. Das neue Bernerli hat für solche Saschen entschieden Talent. Doch auch vom Kanalviel keit auch beim Lagent. Fangspiel hat es bald genug. Denn das "Abwechslung macht das Leben schön" gilt auch im Bärenreich. Und bald wird etwas neues losgelassen. So geht es den lieben langen Tag in bun-tem Wirbel bärenlicher Lebensfreudigfeit. Und versteht ihr nun, warum der Berner hier stundenlang zuschauen mag, ihn, den sonst die größten Sehenswirs digteiten und Ereignisse nicht aus seisnem alltäglichen Gang herauszubringen (Dberl. Bolfsbl.) vermögen?

Der Bogelruf des Rududs und Stein= fauzes im Bolksglauben.

Der Ruf vieler Bögel ist so charafteritisch, daß schon in grauem Altertum der Mensch ganz bestimmte Borstellungen an ihn gefnüpft hat. Am meisten verbreitet find die abergläubischen Borftellungen, bie sich an den Ruf des Ruckucks knüp-fen. Wie der Hahn und der Rabe, soll auch der Ruckuck mit Sehergaben aus-gestattet sein. Am bekanntesten ist der lustige Aberglaube, der den Ruckuck mit dem Schnöden Mammon in Berbindung bringt. Wer den Rudud rufen bort, muß dreimal auf den Geldbeutel flopfen. dann wird ihm während des ganzen Jahres das Geld nicht ausgehen. In Havelland hört die Iugend aus dem

Rufe des Rududs die Aufforderung her= Mife des Kududs die Aufforderung hers aus: "Tred die Strümp' ut!", d. h. es ist nun warm geworden, du kannst jest barsuß gehen. Auf die Propheten-gabe des Rududs bezieht sich die viel hörbare Redensart: "Das weiß der Gugger", d. h. ich weiß es nicht, aber der Rudud, der ja in die Jukunst schauen kann, wird es wohl wissen. Deshalb fra-gen zuch die jungen Möden, wie Lange gen auch die jungen Mädchen, wie lange es noch dauert, bis sie einen Mann be-kommen. Seder Antwortruf bedeutet ein Jahr. Es ist ihnen natürlig ent lieb Jahr. Es ist ihnen naturlich sehr lieb und recht, wenn das Orakel auf diese Krage bald verstummt. Kurz vor dem Kudud trifft der Wiedehopf bei uns ein, dessen dumpfe Stimme "fup, fup" — daher sein lateinischer Name upupa — überall zu hören ist. Der Volksglaube meint, daß er damit die Anstunft des Kuducks ankündigen wolle, und nennt ihn daher "Ruduckslakai" oder Kuducksküster" "Rududsfüster".

Auch der Steinkaug kann in die Zutunft schauen. Er prophezeit aber nur ungünstige Dinge, denn die Eulen gelten wegen der nächtlichen Lebensweise alls gemein als Ungludsvögel. So foll, wenn er auf einem Baum in der Nacht in das dunkle Grau heult, jemand aus der Familie oder Verwandtschaft des Baumbesitzers in nachster Zeit sterben. Der Steintaug ist baburch auch in ben Ruf des Totenvogels gekommen, weil er von hellen Fenstern angelodt wird und dort seine Stimme ertönen läßt. Wenn es dunkel ist, schläft alles auf dem Lande, nur in den Krankensuben brennt zuweilen noch das Licht. Ruft nun die Eule vor dem Fenster ihr eigennun die Eule dor dem genier ihr eigen-artiges kuvit, kuvit, kuvit, dann ist die lette Stunde des Kranken nicht mehr fern. Der Volksglaube übersett den Vogelruf durch: "Komm' mit, komm' mit!", d. h. Komm' auf den Friedhof oder ins Ienseits.

Der politische Tag.

Borüber ift der große Tag Der "Hohen Politit", Und die Parteien üben nun Streng hinterher Rritit: Wie's tommen hatte können, wenn . . . Und warum 's fo grad kam, Was man zu wenig, was zu viel, Was nicht in Rechnung nahm.

Die "Großratssihesstärke" blieb Im Großen-Gangen gleich, Berschiebungen, die gab es nur Im bürgerlichen Reich. Im birgertichen vielch. Doch "bürgerlich", wie "Sozialist" Berblieben im Besig: Gewannen nicht, berloren nicht Den allerkleinsten Sig.

Beim "Arbeitslofentaffen-"und Beim "Waren-Martt-Gefet Ging ausnahmsweise es einmal Den Stetsberneinern lab. Rur bas Gefet ber "Fischerei" Fiel in den Bach hinein, Und schwimmt vermutlich heute schon, Bei Basel wo — im Rhein.

Die Angelspörtler manbeln nun Den Mareftrand entlang, Und träumen ganglich tagenfrei Bon tagenfreiem Fang. Jeboch die Ausverkäusler tun Den allerletten Schnauf, Und inserieren rasch im Blatt Den letten — Ausverkauf.

Botta.